

* Ich möchte hier einige Vorgänge registriren, die das Interesse weiterer Kreise beanspruchen. Es handelt sich um die allabendlichen Armfreiconen auf dem Sebanplatz. Wenn schon genanntes Platz durch die Errichtung eines gewissen Häuschens wesentlich an seiner Schönheit eingebüßt hat, so ist er nun auch noch bei der späten Nacht hinein — häufig bis Abends 11 Uhr — der Tänze

Trauringe

in grösster Auswahl.

Ankauf von Juwelen,
Gold und Silber.

Wilhelm Engel, Juwelier, Langgasse 9, gegenüber der Schützenhofstrasse.

11855

Posamenten

Mein gut sortiertes Lager in allen
für
Möbel und Decorationszwecke,
sowie Anfertigung derselben
bringe zur Herbstsaison in empfehlende
Erinnerung. 11853Gustav Gottschalk,
Posamentier,
25. Kirchgasse 25.

Conservatorium der Musik

Luisenstrasse 4,
gegenüber den Kunstsälen.Beginn des Wintertrimesters: **Mittwoch, den 20. Sept.** Aufnahme-Prüfungen finden **Montag, den 18., Dienstag, den 19., u. Mittwoch, den 20. Sept.,** Vormittags von 9-12 Uhr, statt.
Die Lehrfächer erstrecken sich auf sämtliche Zweige der Tonkunst, von der Anfängerschaft bis zur künstlerischen Reife. Ausbildung für Oper und Schauspiel.

Seminar-Abtheilung für Schüler und Schülerinnen bis zu 14 Jahren.

Lehrkräfte 1. Ranges. — Eintritt jederzeit.
Prospekte (gratis), sowie nähere Auskunft im Bureau des Conservatoriums. 12034Die Directorin:
Wilhelmina Eibenschütz-Wnuczek,
Claviervirtuosin.

Ansverlauf wegen Umbau.

Berge und lange Weiten, Rüben, Meerthum und Weichsel-
Gartenpflanzungen, Cigaren- und Cigarren, Ziegen- und Ziegen-
Bortenmannen, sowie prima Cigaren, 100 bis 240 Stk., 2.70 Stk.,
8.80 Stk., bis zu 12 Stk., Kiste, Cigarren, Glasflaschen, Kistmann-
Cigaren (Cigarren) im Cigarrengeschäft von
Johann Lorenz, Belfriedstraße 12.Bordeaux-Weine, garantirt rein,
Mk. 0.90, 1.10, 1.20, 1.50, 2.00—6.00.Cognac vieux, fine champagne
Mk. 8.00, 3.50, 4.50, 5.00, 6.00—10.00.Medicinal-Weine,
Sherry, Madeira, Malaga, Port etc.
Mk. 2.00, 2.50, 3.50, 4.50

empfehlen 11895

Eduard Böhm, 7. Adolphstrasse 7.

Lager und Vertretung von Lynch freres in Bordeaux.

Preisselbeeren

in vorzüglicher Qualität empfohlen
E. M. Klein, 1. Kleine Burgstrasse 1. 11888

Aechte Havana-Cigarren

(1899er Ernte)
sind in schöner Auswahl eingetroffen. 11936J. C. Roth, Wilhelmstrasse 54,
„Hotel Block“.

Möbel, Betten, complete Einrichtungen

in gediegener Ausführung zu mässigen Preisen.

Eigene Werkstätten. — Grosse Ausstellungsräume. — Musterzimmer.

48. Friedrichstr. 48, **Joseph Wolf**, 48. Friedrichstr. 48,
nahe Schwalbacherstrasse. nahe Schwalbacherstrasse.

10740

Zur Befichtigung unserer
Blumen-
und Pflanzen-Ausstellung,
welche vom
11. bis incl. 16. Sept. 1899
in der Gärtnerei Park-
strasse 45 stattfindet, laden
wir ergebenst ein. 12060

A. Weber & Co.

Wein-Etiquetten

vorzüglich.
Jos. Ulrich, Friedrichstrasse 39,
nahe der Kirchgasse. 4903

Das elegant ausgestattete

Badhaus

des Savoy-Hotels, Bärenstrasse 3, ist von
5 Uhr Morgens ab geöffnet. 10858

Im Handarbeitsgeschäft

Gegenwärtig ist bekannt man alle möglichen hässliche Hand-
arbeiten zu Geschenken schon vor einige Wt. neue Muster in Silber-
arbeiten von 5 Stk. an. Dasselbe werden Strümpfe angeordnet und
gefertigt schon in 1-2 Tagen. 11472

Hochachtung Fr. Neumann.

Den geehrten Herrschaften zur Nachricht,

daß ich mich von Herrn L. Ullmann getrennt habe u. für mich allein
das Trödel-Geschäft **Wegergasse 21** weiterführe.Zugleich empfehle mein Lager in allen und neuen Sachen,
sowie neue Arbeiter-Kleider, Röcke, Handschuhe und Tücher. —
Ankauf fortwährend von Gold, Silber, Meublen, Kleider u. gegen
sofortige Kasse zu höchsten Preisen. Auf Befehlung komme pünktlich
ins Haus. Um geneigten Beispruch bitte!
Elise Harmann, Wegergasse 21.

Einmachkänder aller Größen

abzugeben Friedrichstrasse 34. 12008

Haupt-Niederlage:

J. M. Roth Nachf.,

Wiesbaden,

Grosse Burgstrasse 4.

1/4 Krg. od. Fl. 25 Pf.

1/2 „ „ „ 20 „

Leere Krüge oder Flaschen werden für 5 Pf.
per Stück zurückgenommen. 11856

Reisegepäckbeförderung.

Um dem reisenden Publikum die Möglichkeit zu geben, seine
Koffer etc. anstatt als schweres Reisegepäck mit dem bedeutend
billigeren Fracht- oder Gültendienst schnell, sicher und bequem be-
fordern lassen zu können, hat sich der Internationale Gepäcks-
transportverband (Internationale Baggage Express) gegründet.
Derfelde unterhält an allen wichtigen Plätzen im Ost- und Westlande
Bestreiter und macht es sich zur Aufgabe, dem reisenden Publikum
alle Unannehmlichkeiten u. Verunigungen, auch bei den Vorkreuzungen,
abzunehmen und ihm eine ganze Reihe von Annehmlichkeiten und
Erleichterungen zu bieten, die ein einzelner Expediteur nicht, dagegen
ein solcher Verband mit seinem Einfluß auf die Transportanstalten
nur allein zu bieten vermag. Die Beförderung des Reisebundes ist
Wiesbaden ist der bekannteste Expeditionsfirma J. Reitenmaier
gegründet 1842, Bureau Rheinstraße 21, übertrugen und nimmt
dieselbe Beförderung zur Abholung des Reisegepäck und sonstigen
Gütern behufs Weiterbeförderung und Ablieferung entgegen. Die
Kiste sämtlicher Verbandsvorteilungen wird ebenfalls gratis
verabfolgt und jede gewünschte Auskunft erteilt. 1086Beförderungen zur Güterabholung können auch
gemacht werden bei den Annehmlichkeiten:
August Engel, Taunusstr. 48, A. Brüll, Goethestr. 12,
W. H. Gierren, Bernh. u. Weltig-Druck,
B. D. Birt, Weidenstr. 10, H. H. H. Rheinstraße 70,
welche telefonisch mit dem Hauptbureau Rheinstr. 21 verbunden.

Wurmach'sche

Regulier-Oefen

(anerkannt vorzügliches Fabrikat).

Neueste Muster

im

Renaissance- und Rococo-Styl.

sowohl schwarz, vernickelt, wie in eingebrannten
hölzernen Farben.Die Wurmach'schen Regulier-
Küchenöfen zeichnen sich aus durch kräftigen
Bau bei vorzüglichster Ausführung, geben an-
nehmliche gleichmäßige Wärme bis zum Kochen,
haushälterische Bedienung durch patentierten
Treibriecher, welcher mit den Heizrohren oft wert-
voller Schmelzröhre in seiner Beziehung steht.Sie können gleich den Amerikaner Öfen bei einfacher gefahr-
loser Handhabung stets in Brand gehalten werden, auch kann
die Heizung mit gewöhnlichen Kacheln oder ähnlichem Material
geschehen.

Verkauf bei

J. Hohlwein, Helenenstrasse 23.

Rochherde

eigener Konstruktion, des Systems für Hotels u. Privats-
küchen, in Eisen, sowie in hochfeiner Ausführung, als: Emaille,
Marmor und Majolika; transportable Waschkessel,
Wärmefässer etc. empfehlen unter Garantie. 11886Reparatur an Kesseln, Tischen etc. auch
Schloßreparatur, prompt und billig. Be-
stellung auch per Nachschick

Sattlerstr. 1, 1. (alt. Gerichthausgebäude).



Aachener Badeofen

D. H.-P. Ueber 3000 Ofen im Gebrauch.

In 5 Minuten ein warmes Bad! Original

D. H.-P.

Mit neuem

Muschelreflector.

Wird prompt

J. G. Houben Sohn Carl Aachen.

Houben's Gasöfen

Wiedervertreter an

toll allen Plätzen.



F 90

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 425. Morgen-Ausgabe.

Dienstag, den 12. September.

47. Jahrgang. 1899.

(37. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Herzenskämpfe.

Roman von S. Sefim.

„Gut, Siana, als Beweis, wie ungerecht Deine Verdächtigungen, Dein Mißtrauen, Deine Vorwürfe sind, will ich noch für einige Minuten verweilen.“ Damit drückte er den Verschönerungsfuß auf ihre Lippen. Zugleich gedachte er wieder seines Professors Neumanns gegebenen Versprechens, und er benutzte den Moment, dessen Wunsch zu erfüllen, gleichzeitig als willkommene Gelegenheit, Sianas augenblicklich zur Schau getragene, ihm nachgerade unbegreiflich werdende Neigung zu sentimentalischen Szenen in andere Bahnen zu lenken.

Während sie aneinander geschmiegt auf dem Divoan saßen, äußerte Dormin:

„Ich hätte eine Bitte, theuerste Siana.“

„Ah!“ sie richtete sich halb aus seinen Armen empor und sah ihn überrascht an; dann sagte sie, sich von Neuem an ihn schmiegend: „Eine Bitte? Du und ich kann und soll sie gewähren? Du bist ich neugierig! Laß doch hören!“

Derwag entledigte sich darauf seines Auftrages, er sprach ihr von des Professors Plänen und hat sie nochmals seine Bitte zu erfüllen.

Bei Nennung des Professors glitt es wie eine leichte Enttäuschung über Sianas Jüge. Sie gab diesem Empfinden auch Ausdruck:

„Wie schade! Ich glaube Dir persönlich einen Gefallen erwirken zu können.“

„Und thust Du es etwa nicht, wenn Du meine Bitte erfüllst?“

„Die doch immerhin aus der Hand eines Zweiten kommt, für den Du den Fürsprecher abgibst.“

„Aber, Siana, ich sage Dir doch —“

Sie schloß ihm lächelnd die Lippen mit einem Kuss. „Laß es gut sein, Dormin! Mir hätte es nur eine doppelte so große Freude gemacht, Dir selbst einen Wunsch zu erfüllen! Natürlich bin ich auch so bereit, mich Deinem und des Professors Verlangen zu fügen. Also als Jüdisch will mich Dein alter Freund malen! Eine besondere Idee — — — aber original, sie gefällt mir! Jüdisch köpft den Kolportier! Ha — — —“ sie schüttelte sich in komischen Entsetzen, „da grinst es einem ja! Wie mag der gute Professor nur auf den Einfall gekommen sein, mich, das Weltkind, als Modell für ein derartiges Motiv zu wählen?“

„Nun, es geht ja auch heutzutage modernisierte Mädcheninnen, wie einst Manasses furchtbares Weib!“

„Also eine moderne Jüdisch! Und eine solche soll auch ich wohl sein?“ Siana rief es mit lachendem Munde, doch die Worte erzeugten in Dormin ein leises Gefühl des Unbehagens, und auch Siana selbst schien durch ihren eigenen Ausdruck mißgestimmt zu sein.

Ihre heitere Mine verwandelte sich allmählich in eine finstere.

Endlich schüttelte sie abwährend das Köpfchen, als wollte sie einen häßlichen Gedanken verschleppen.

„Glopost!“ (Zhorheit!) murmelten ihre Lippen, dann huschte wieder das alte Lächeln über ihr liebendes Gesicht.

„Dein alter Professor hat es mit seinem geschmacklosen Motiv fast erreicht, mir die Lanne zu verderben!“ sagte sie laut auf Französisch, und wieder ernst werdend, sagte sie leiser, sich wie fröstelnd an den Geliebten schmiegend, hinzu: „Es

ist doch ein sonderbares Gefühl, mitten im Glück, im Vollgenuss des Lebens an Unheil, Mißgeschick und gar an den Tod zu denken!“ — und als wollte sie die wieder aufs Neue auf sie eindringenden trüben Gedanken mit Gewalt verdrängen, fragte sie, plötzlich das Thema wechselnd: „Weißt Du noch wie wir zusammen in der Villa am Ohmsee hausten? Erinnerst Du Dich noch des Tages, da wir eine Aderpartie nach dem andern über unternahmen, als uns plötzlich der heftige Wind überraschte und uns eine Sturzflut ganz durchwuschte? Ach, wie schön war doch damals das Leben!“

Ein zweimaliges histrisches Boden an der Thür ließ sie in ihrem anmuthigen Gepolter innehalten. „Das ist Florence! Nur herein, meine Liebe! Das nenne ich aber pünktlich! 2 Stunden, keine Minute mehr!“ Deutlich klang es aus dem Hof heraus: „Ich hätte Ihnen nicht geglaubt, Florence, wenn Sie heute nicht gar so pünktlich gewesen wären.“

Derwag erhob sich, um sich zu empfehlen.

„Eh!“ Siana sah ihn bedauernd, schmolzend, bittend an.

„Gnädigste Gräfin, ich habe Ihre Zeit und Geduld bereits zu lange in Anspruch genommen! Sie haben ohnehin anderweitige Bestimmungen über Ihre Zeit getroffen, und auch ich muß gestehen, daß mich die grausame Nothwendigkeit zwingt, diesen genussreichen Stunden ein Ende zu machen. Lassen Sie mich Ihnen wenigstens für die gewonnenen danken!“

Florence hantierte geräuschvoll, als es sonst ihre Art, im Nebenzimmer. Gräfin Siana legte ihre Hand auf Derwags Arm. „Und wann sehe ich Dich wieder?“ küßte sie ihm zu.

„So bald ich kann! Sie sollen sich ferner nicht über Vernachlässigung zu beklagen haben!“ Derwag lächelte zärtlich die kleine Hand, die ihm müßig überlassen wurde. „Vielleicht“, ein sonderbares Rätheln spielte um seine Lippen, „sehen mich theuerste Gräfin noch schneller wieder als Sie vermuthen.“

Und ihren fragenden Blick auffangend, fuhr er, nur für sie hörbar, in ernsterem, fast innigem Tone fort: „Ich hoffe, daß meine schöne, liebe Siana in Zukunft sehr vernünftig ist, mir ihre Liebe nicht nur in Worten, sondern in der That beweißt,“ und lauter fügte er hinzu: „Seien Sie versichert, Gräfin, daß ich unter den angenehmen Bedingungen stets ihre treueste Mitter und Freund sein werde!“ Siana antwortete ihm durch einen warmen Blick und ein weiches, glückliches Lächeln. Arme Ahnungslos! dachte Florence im Nebenzimmer, und sie lächelte etwas spöttisch.

Dormin war gegangen; Siana hatte nochmals das Versprechen gegeben, den Wunsch des Professors zu erfüllen und sich bereit erklärt, diesen bereits für die nächsten Tage eine Sitzung zu gewähren; dann noch ein langer heimlicher Kuss, ein stummes Aufschmeigen und Siana fand sich allein.

Sie fand mitten im Gemach, ein Rätheln auf den Lippen, den Glanz des Glases noch in den Augen, die Wangen roth überhend, und laufte auf die verhallenden Schritte des Geliebten.

Als diese längst verklungen, fand sie noch immer auf derselben Stelle, stehend, träumend; allmählich erst verlor sich der glückliche Ausdruck ihrer Jüge und machte einem weniger heiteren, grübelischen Platz.

Dane wie sonst Florence zur Hülfeleistung herbeizurufen, verlaßte sie im allöberrigen, vom übrigen Manne abgetheilten Schlafgemach ihre Gesellschaftsboxe mit einem bequemen Hauskleid und ließ sich dann von Neuem am Ramin nieder.

Florence, auf einen Ruf ihrer Herrin herbeileidend, äußerte bei deren Anblick, während sie Schrit um Schritt in das dem Erlöschen nahe Feuer des Ramins beförderte, ihr Erstaunen über den Toilettenwechsel.

Madame la Comtesse haben sich doch bei Madame de Fovier angefangen — — —

„Wirklich? Ja richtig! So mag man abfragen! Befolgen Sie das Abhänge, meine Liebe!“ Das klang sehr zerknüllt. Florence kannte ihre Herrin zu gut, um nicht zu wissen, daß hier festliches Intermezzo zwieslos sei.

Schweigend brachte sie Papier und Schreibzeug herbei und schweigend schied Gräfin Siana einige Zeilen der Entschuldigung nieder. Florence verschwand eben so geräuschlos mit dem schnell covertierten und adressierten Brief, um nach wenigen Minuten mit der Meldung, ein Bediensteter des Hotels sei bereits auf dem Wege nach der Villa Siana, zurückzukehren.

Sie fand ihre Herrin noch in derselben Stellung, welche diese inne gehabt, als sie das Zimmer verlassen; den Oberkörper zurückgelehnt, die Füßchen gegen das Kissen der Ramin gestemmt, die verschlungenen Hände im Nacken; auf dem schönen, vom prasselnden Kaminfeuer gluthroth überhauchten Antlitz noch derselbe träumerische Ausdruck von vorn.

Da Siana ihrer Vertrauten keine Beachtung schenkte, zog sich diese schweigend in ihr Zimmer zurück. Minute auf Minute verrann; drinnen rührte sich nichts. Mademoiselle Florence beobachtete, sich auch ihrerseits einem doctus far niente hingebend, das stete Weiterdröhen des Uhrzeigers. Ob er kommen würde? Schmetter! Sie zweifelte an seinem Muth! Nun, gleichwohl, sie selbst glaubte sich jedem Verdacht der Mitwisserschaft entziehen zu können! Selbst wenn die Gräfin den wahren Zusammenhang abhaken sollte, die Beweise fehlten ihr, und im Uebrigen würde die Gräfin der vollenbenden Thatsache gegenüber machtlos sein und ihr es zufallen, mit Gesicht die empörende, tiefverlegte Unschuld zu spielen und dem Groll der Gebieterin dadurch die Spitze abzubringen. —

Mochte Gräfin Siana innerlich auch überzeugt sein von ihrer Vertrauten schlaudem Spiel; im Grunde war sie, Florence, ihr doch unentbehrlich und ihrem Jörn unerschütterbar.

Gräfin Siana hatte jene Kaffeeklatsch gefächelt den Blicken ihrer Intimen vorzuenthalten, wenn Florence demnach Kenntniss von deren Gesticen erhalten, so konnte die Gräfin dafür keine anderen Beweise, als ihre eigene Nachlässigkeit bringen; bei der Inoffiziosität ihres Herrin nur zu gut zu kennen, um kein ernstliches Vorgehen zu befürchten. —

Es würde eben eine kleine Scene geben, etwa in der Art, wie Florence sie bereits einmal, und zwar bei Gelegenheit des Verschwindens des seiner Rolle überdrüssigen Selabons aus der Villa am Ohmsee, kannte! Vollt! dachte sie und lächelte befriedigt; sie sah dem Kommenden mit Fassung entgegen; hatte sie doch das Schmerzengeld für die ewigen noch zu überwindenden Unannehmlichkeiten bereits in den Händen, und sie hoffte, dem kleinen Kapital dank ihrer Schlaucht noch einige Goldstücke hinzuzufügen zu können. Sie kannte ja ihre in ihrer Festigkeit zwar maßlose, aber in der jedesmaligen Milderung solcher Scenen ebenso freigebige Herrin, und ihr Blick glitt durch den schmalen Vorhang, den die Portiere hier gestaltete, voll Schadenfreude hinüber zu der schlanken, regungslosen Gestalt am Ramin. Ihre Lippen murmelten unhörbar: „Träume ich, mein Tausch!“ Das Erwachen wird Die früh genug beschleiden sein!“

(Fortsetzung folgt.)

Sämmtliche

Gemüse- u. Früchte-Conserven

sind nun wieder in allen Sorten eingetroffen u. empfehle ich solche in nur bester Qualität zu mässigen Preisen. 11729

Brechkapargel die 2-Pfund-Dose von 80 Pf. an.
Erbsen „ „ „ 55 „ „
Kirschen „ „ „ 50 „ „
Pflaumen „ „ „ 25 80 „ „

E. M. Klein,

Kleine Burgstrasse 1.

Telephon 663.

Massage — Hühneraugen-Operateur — Wasserkur

Heinrich Schmidt,

Arzt. kopirt nach Methode Prof. Dr. v. Mosengeil-Boon.

Mauritiusstrasse 3, nächst „Walhalla“. 9880.

Mottentödtungs- und Desinfections-Anstalt.

Verfahren gesetzlich geschützt.

Radikale Vernichtung von Motten, Wanzen, Holzwürmern und anderen Insekten nebst deren Eiern aus allen erdenklichen Gegenständen.

Desinfection aller Gebrauchsgegenstände und Räume nach Krankheiten und Zerkwürfen.

Keine Beschädigung. Garantie. Billigste Preise.

Heinrich Sperling, Wörthstraße 44.

Für die Nacht verleihe ich Waare Kleingewand u. Betten bill. abgegeben Wörthstraße 20. 12114

Seiden-Haus M. Marchand,

Langgasse 23.

Grosser Posten

Seidenstoffe

zu fabelhaft billigen Preisen.

Reste für Blousen.

Sie danken mir —
gerne, wenn Sie auch, Briefe, etc.
an: Seidenhaus M. Marchand, Langgasse 23, Wiesbaden.
S. 100. 100 Pf. Briefe, 100 Pf. Briefe.
H. Bachmann, Konstanz, Nr. 10

(Maga 4169)
P 114

Betten von M. 45. — an,
sowie sämtliche gut gearbeitete Bettmöbel zu mässigen Preisen.
G. Rübenmann, Möbelfabrik, Rarkstraße 6.

Leitern für Geschäft-
u. andere Zwecke. Rettungs-
Apparate vorräthig. Preise sehr billig. 12618

Georg König, Schlossermeister, Drankstrasse 33.

Jom-Kipur-Kerzen zu haben Metzger-
gasse 37.

Machen Sie einen Versuch mit unserer **neuen Wäsche** und überzeugen Sie sich von deren Vorzügen.

Probekragen 40 Pf.

Hermanns & Froitzheim,
Webergasse 12/14.

12913

Gold-, Silberwaaren

Kein Laden. — Grosses Lager.

und Uhren verkaufe durch Ersparnis hoher
Ladennote zu äusserst billigen Preisen.

Fritz Lehmann, Goldarbeiter,
Langgasse 3, 1 Stiege, an d. Marktstrasse.
Kauf u. Tausch von altem Gold u. Silber.

**Rheinisches
Technikum Bingen**
für Maschinenbau und Elektrotechnik.
Programme kostenfrei. (Pa. 1806/8. G.) P 137

Bäcker-Innung Wiesbaden.

Durch Benachrichtigen wir unsere verehrlichen Mitglieder,
sowie Interessenten, dass die

Speisen-Niederlage

bei Herrn Appel, Gemeindebadgässchen, aufgehoben ist und sich
von heute ab bei Herrn

Bäckermeister Ruf, Michelsberg 3,
befindet. Der Vorstand.

Möbel-Lager

Langgasse 9

in neuen und geb. Möbeln.

Ein Salon, bestehend in: 1 Sopha, 2 Sessel,
grün, 1 Verticow, 1 Pfeilerstuhl mit Trümeau,
1 achteckiger Sopha Tisch, Alles in Nußb. 1 Polster-
Garnitur, als: 1 Sopha, 4 Sessel mit passenden
Portièren und Tischdecken. 1 Speisezimmer, Eichen,
in: Glasdecken-Schiff, Ausziehtisch und 6 Stühle,
Kamelienschiff, Schlafsofa, Ottomane u. z.,
mehrere Sorten Sessel. 1 vollständige Schlaf-
zimmer-Einrichtung in matt u. blank. 6 geb. Betten
mit Quarmotzen, Spiegel und Kleiderkasten in
Nußb., Mah. und Tannen, Verticows, Sopha Tisch,
Ausziehtisch, Waschtisch, Nachttisch, Console,
Kommode, Spiegel mit u. ohne Trümeau, Plüsch-
Kissen, Kuchenschänke, Küchenschiff, Stühle aller Art,
neue und geb. Teppiche, 9 massive Nußb.-Wandbüchse
und 50 Fenster Portièren, nur prima Qualität.

Ferd. Müller,

Langgasse 9. Langgasse 9.

Musterlager

in: Engl. Tüll, u. Spachtel-Gardinen, Nouveaux,
Vitrages, Stores etc.,

ferner: Miket, Tüll, Spachtel, Gold- u. Silber-
Decken, vorgezeichnete u. gestickte Tapeten,
Tischdecken, Wandschöner etc. etc.

zu Fabrikpreisen

and bitte um geneigten Zuspruch.

Anna Schmitt,
Luisenstrasse 41. II. r.

Kaffee,

per Pfund 80, 90 Pf. Mtl. 1.00, 1.20, 1.80, sämtliche Coloniale-
waaren zu den billigsten Preisen, garantiert reinlich. Weiß- und
Rothwein per Fl. 45, 50 Pf. u. höher, Nordhäuser per Liter
90 Pf., Daudorner per Liter Mtl. 1.20, Mitter Korn per Liter
Mtl. 1.40, Mehl 3 Pfd. 30 Pf. bei

Carl Hermes,

Gde der Selenen- und Bleichstraße.

Vorbeerbäume,

Kronen und Pyramiden, große Auswahl, zu Auktionspreisen zu
verkaufen. Auktionsgeschäft von Klotz, Adolphstraße 8. 8450

Den beliebten deutschen Cognac

Peters & Cie. Nachf., Köln,
mehrfach höchst prämiert, 4960

1/2 Fl. von Mtl. 1.75 - 1.00, 1/2 Fl. von Mtl. 1.00 an
Ad. Haybach, Wellritzstrasse.

Aechter westfälischer Pumpernickel

15 Pf.

F. Bessong, Kirchgasse 42 a. 12223

Magnum bonum Kartoffeln

in prima Waare eingetroffen. Rump 26 Pf., Str. 2.75 Pf.,
bei 10 Centner 2.60 Pf. frei Haus geliefert.

Otto Lohelbach, Kartoffelhandlung,
Telephon 352. Schmalbaderstraße 71. Telephon 352.
Patent-Schubbürsten-Fabrik f. Deutschland - Berlin S. 14.



Wische blitzblank wasserdicht
Schnell - Glanz - Schuhbürste

für Haus, Reise, Sport und Armee.

Prospecte gratis und franco. — Zu haben in allen Schuh-
waaren-, Sport-, Drogerie-, Haushaltsbedarfsgeschäften.
(Ba. 14180) P 106

General-Vertretung für:

Hessen-Darmstadt, Hessen-Nassau u. Kurhessen:
F. Breidenbend, Speyer (Rheinpfalz).

Real- und Handelsschule (Pensionat)

in Marktbreit am Main.

6 Classen (ohne Latein). — Die Reifezeugnisse berechtigen zum einjährig-
freiwilligen Dienste. Gute Verpflegung, strenge Aufsicht, Nachhülfe. Gesunde
Lage, 2 große Spielplätze, Park, schöne Schlafzimmer, Badezimmer, elektr. Licht u.
Prospecte durch

J. Damm, Rektor.

Gratis-Zugabe!

Eine Dose Cacao-Präparat geben wir **gratis** zu bei jedem Pfund Kaffee
von 80 Pf. und höher.

Buchthals Kaffee-Magazin,
Langgasse 7 — Webergasse 50 — Wellritzstrasse 10.
Biebrich, Rathausstrasse 53.

F 47

„Zum Seidenräupchen“

38. Langgasse 38.

Täglich frischer Apfelmoss.

Eigene Kellerei im Hause. 11708

Aug. Möller.

Gasthaus zur Stadt Biebrich,

Albrechtstraße 9.

Täglich süßen Apfelmoss,

eigene Kellerei. 12156

Schlingebühl With. Bräunling.

Restauration Hammes.

Täglich süßen Apfelmoss.



**Leibniz
Cakes**

DER BESTE BUTTERCAKES!

HANNOVER

CAKES-FABRIK

H. BAHLSEN

(Bw. 505 g)

Es ist u. weiß, Kleeblatt, u. Kuchenschiff, Brandbrot, Bettbrot,
Brotchen, lach. u. pol. Kuchchen, Liche, Kuchlein, Kuch-
brotter, Verticows zu verl. Schreier Thurn, Schachtel. 25. 9970

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 425. Morgen-Ausgabe.

Dienstag, den 12. September.

47. Jahrgang. 1899.

Wohnungs-Anzeiger für Wiesbaden und Umgegend

ist seit 1852 das

„Wiesbadener Tagblatt.“

Allgemein verlangt von den Mietlern, insbesondere dem Fremdenpublikum und den hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der unübertriebenen Auswahl von Ankündigungen.
Allgemein benutzt von den Vermiettern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der Ankündigungen.

Uebersichtlich geordnet nach Art und Größe des zu vermietenden Raums

Mieth-Verträge

vorrätig im Verlag, Langgasse 27.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion,

Schillerplatz 1 — Telefon No. 708,
empfiehlt sich den Mietlern zur kostenfreien
Beschaffung von

Familien-Wohnungen,
Geschäftszwecken,
möblierten Zimmern.

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

Villa Gustav-Frentagstr. 3.

neuen der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 1. Oktober zu ver-
mieten oder per sofort zu verkaufen. Näh. beschl. 6333
Mainzerstraße 24 möbliertes Landhaus von 10 Z. m. allem Zub.,
ganz ob. getheilt zu verm. Näh. beschl. im Gartenhaus. 2443

Mainzerstraße 25

18 H. von Herrn Ober-Reg.-Rath v. Reizwitz bewohnte Villa,
10 Hec. enthaltend, per 1. Oktober zu v. Einzigen zwischen
11 und 4 Uhr. Näh. bei H. Baer, Friedrichstraße 19. 4064

Muhbergstraße.

Wegzugs halber wird per ultimo Septbr. er.
eines der Landhäuser frei. Dasselbe hat
6 Zimmer, Balkon, Küche, Waschküche, zwei
Keller, Treppeneisener und ist mit hübschem
Garten umschlossen. Ausfahrt über die
Stadt, auf den Neroberg, das Nerothal und
die Russische Kapelle. Preiswerth zu ver-
mieten. Näheres bei 5814

Lannusstr. 48

ganzes Haus, 18 bewohnb. Räume,
8 Z., nahe d. Rhein u. Wilhelmstr., zu verm. od.
Verl. Näh. Schmalhardenstraße 41, 1. u. 2. 5761
Möblierte Villa, nahe der Engl. Kirche, ganz oder getheilt zu
vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 6037

Villa, 13 Zimmer re.,

zum Pensionatsbetrieb, bevorzugt an eine Privat-
familie, sofort oder später zu vermieten.
Näh. im Tagbl.-Verlag. 3293

Villa

zu vermieten ab Oktober d. J. zum Preise von
3000, 3500, 4000 M. pro anno durch
J. Schlichting, Rheinbahnstraße 3. 6819

Möblierte Villa,

Wierbacher Höhe, enthaltend 8 Zimmer, Küche etc., Bad,
Balkon, Garten etc., billig zu vermieten durch
Wohnungsnachweis-Bureau Lion,
Schillerplatz 1.

Kleines Landhaus Wierbacher Höhe mit großem Garten
billig zu vermieten. Näheres im Tagbl.-Verlag. 2078

Größere Grundstücke

an der Schiersteinsstraße, für Gärten und besonders
Landschaften geeignet, sind mit oder ohne Wohnung auf
längere Zeit zu vermieten. Näh. Langgasse 3. 6569

Geschäftszwecke etc.

Wierbacher Höhe, 54 kleine Werkstätte per 1. Okt. zu verm. 5282
Wierbacher Höhe, 4 eine große, mit Gas- und Wasserleitung versehene
Werkstätte oder 2 kleinere zu vermieten. Näh. 5861

Wierbacher Höhe, 3 kleine Containerräume mit Keller,
Wasserleitung, m. Wohnz. zu v. Näh. Langgasse 48, 3. 5861

Wierbacher Höhe 20 H. helle Werkstätte auf 1. Okt. zu verm. 6109

Wierbacher Höhe 40 H. ein schöner Laden mit Wohnung zu ver-
mieten. Näh. 1. Et. rechts. 5067

Erladen

Wierbacher Höhe 2 p. 1. Okt. zu v. Näh. 5127

Wierbacher Höhe 9 ein Laden mit Ladenzimmer und Wohnung
vom 1. Oktober d. J. ab zu vermieten. Näh. 5831

Für Aerzte oder Anwälte.

Die von Herrn Jahrgang Jung lange Jahre innegehabten Räume
Wierbacher Höhe 10, 1. Et., sind per 1. Oktober anderweitig
zu vermieten. Näh. Schmalhardenstraße 6, 2. 5740

Wierbacher Höhe 17 ein Laden mit 30 Q-Mtr. großem Laden-
zimmer und 4 je 40 Q-Mtr. großen Lagerräumen oder Werk-
stätten auf 1. Oktober zu vermieten. In sämtlichen Räumen
ist Gas (auch für Maschinenbetrieb) und Wasserleitung eingeführt.
Näh. bei H. Haasler, Tischlermeister, Veranstr. 11 (Halle-
stelle der Straßenbahn). 5483

Wierbacher Höhe 13 Werkstätte zu vermieten.
Näh. 5853

Wierbacher Höhe 18 zu vermieten.
Näh. 5855

Wierbacher Höhe 24 Werkstätte mit oder ohne Wohnung zu v. 5016

Wierbacher Höhe 4 sind 3 Laden mit oder ohne Ladenzimmer, auch
zu Ausstellungsräumen sehr geeignet, zu vermieten sofort oder
später. Näh. Schillerplatz 1. 5432

Laden Hl. Burgstraße 5, 2. 5801

(Stroh- und Fabrik) seit 15 Jahren innegehabt, ca. 30 Q-Mtr.,
nebst Wohnung und Arbeitsräumen auf 1. April 1900 zu verm.
Näh. beschl. oder bei Ang. Thion, Rheinstraße 108. 4902

Erladen Wierbacher Höhe 13 mit Ladenzimmer zu
vermieten. Preis 300 M. 5690

Erladen Wierbacher Höhe 3 ist ein Laden mit 11. Wohnung zu verm. 5478

Erladen Wierbacher Höhe 6 geräum. Werkstätte auf gl. o. p. zu v. 5303

Der von der Firma J. & P. Wuth, Friedrichstraße 8, inne-
gehabte Laden, Ladenzimmer, Magazin und Keller ist per 1. Okt.
zu vermieten. Näh. im Hinterhaus, 1. Etod. 4901

Weisbergstr.,

Wierbacher Höhe 1 ist ein schöner Laden
mit Wohnung und Ausfahrt auf 1. Oktober zu verm. Näh.
beschl. 2. Et. hoch oder Herrmannstraße 7, Part. 4246

Wierbacher Höhe 3 sind kleine, geräumige und trockene Containerräume,
zum Unterstellen von Möbeln u. s. w. geeignet, per
sofort oder später zu verm. Näh. Schillerstraße 10, B. 2748

Wierbacher Höhe 17, für jed. Geschäft geeignet, sof.
zu verm. Näh. Mainzerstraße 1. A. 5816

Wierbacher Höhe 9 H. Werkz. 1. Okt. a. a. Lagerz. u. p. 5816

Wierbacher Höhe 27, nach der Wierbacher Höhe, mit
und ohne Wohnung zu vermieten. Näh. 5870

Wierbacher Höhe 30, für jed. Geschäft geeignet, 43.
Wierbacher Höhe 30, für jed. Geschäft geeignet, 43.
Wierbacher Höhe 30, für jed. Geschäft geeignet, 43.

Ein Laden mit Wohnung per 1. Oktober zu ver-
mieten. Wierbacher Höhe 41. 4428

Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.
Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.

Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.
Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.

Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.
Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.

Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.
Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.

Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.
Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.

Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.
Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.

Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.
Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.

Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.
Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.

Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.
Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.

Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.
Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.

Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.
Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.

Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.
Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.

Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.
Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.

Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.
Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.

Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.
Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.

Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.
Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.

Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.
Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.

Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.
Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.

Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.
Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.

Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.
Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.

Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.
Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.

Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.
Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.

Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.
Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.

Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.
Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.

Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.
Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.

Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.
Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.

Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.
Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.

Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.
Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.

Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.
Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.

Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.
Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.

Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.
Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.

Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.
Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.

Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.
Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.

Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.
Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.

Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.
Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.

Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.
Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.

Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.
Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.

Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.
Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.

Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.
Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.

Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.
Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.

Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.
Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.

Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.
Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.

Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.
Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.

Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.
Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.

Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.
Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.

Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.
Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.

Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.
Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.

Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.
Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.

Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.
Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.

Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.
Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.

Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.
Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.

Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.
Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.

Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.
Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.

Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.
Wierbacher Höhe 41, für jed. Geschäft geeignet, 41.

Wierbacher Höhe 44 Laden mit oder ohne Wohnung auf
gleich oder später zu verm. Näh. 5076

Wierbacher Höhe 72 großes Lagerh. Containerräume, 30 Q-Mtr., zu
jedem Geschäftszweck geeignet, sofort zu vermieten, Herrmann-
straße 14, 1. Et. hoch, 4891

Laden Wierbacher Höhe 14 ist nach Wohnung zu vermieten. Näh.
bei Joh. Ottmüller beschl. 1861

Wierbacher Höhe 21, Containerräume, Wohnung mit Werkstätte für ruhigen
Geschäft zu vermieten. Näheres Wierbacher Höhe 2, im Laden. 414

Wierbacher Höhe 35 Werkstätte, auch als Lagerraum, Pflanz-
haus, Gas, Wasser vorhanden, sehr Treibhaus, 4891

Wierbacher Höhe 51 H. Laden mit Wohnung zum 1. Oktober zu
vermieten. Näh. beschl. Wierbacher Höhe 1861

Wierbacher Höhe 6 große helle Werkstätte auf 1. Okt. zu verm. 4150

Wierbacher Höhe 18, 1. Et., für jed. Geschäft geeignet, mit 2-Zimmer-Wohnung
zu vermieten. Näh. 4673

Wierbacher Höhe 19 Werkstätte oder Lagerraum zu verm. 4590

Wierbacher Höhe 24 H. helle Werkstätte oder Lagerraum billig
1. Oktober oder später zu vermieten. Näh. 5479

Wierbacher Höhe 22, mit oder ohne Wohnung u. Lagerzimmern,
Keller, zu vermieten. Näh. in der
Reinhardt. Wierbacher Höhe 3. Et. h. 5115

Wierbacher Höhe 3, Schützenhofstraße 3,
im Hinterhaus, ebener Erde, geräumig, helles Lokal, 112 Q-Mtr.,
fehlende Zehntheile, auf 1. Oktober zu vermieten. 5721

Näheres Wierbacher Höhe 63.

Wierbacher Höhe 1 Laden nebst Wohnung und Ausfahrt zu
vermieten. Näh. beschl. 1294

Wierbacher Höhe 9 zwei Werkstätten, für jedes Geschäft geeignet,
zu vermieten. 3169

Wierbacher Höhe 6 kleiner Laden auf 1. Oktober
zu vermieten. 5814

Wierbacher Höhe 18 Laden zu verm. Näh. Hinterhaus Nr. 5814

Laden Wierbacher Höhe 50
per sofort oder später zu verm. Näh. beschl. 5363

Wierbacher Höhe 2 ist eine Werkstätte für Schreiner u. s. w.
geeignet, zu vermieten. Näh. Wierbacher Höhe 13, 1. 5025

Wierbacher Höhe 1, je 1. Et. hoch, pol. u. sof. zu verm. 5793

Wierbacher Höhe 1, je 1. Et. hoch, pol. u. sof. zu verm. 5793

Wierbacher Höhe 1, je 1. Et. hoch, pol. u. sof. zu verm. 5793

Wierbacher Höhe 1, je 1. Et. hoch, pol. u. sof. zu verm. 5793

Wierbacher Höhe 1, je 1. Et. hoch, pol. u. sof. zu verm. 5793

Wierbacher Höhe 1, je 1. Et. hoch, pol. u. sof. zu verm. 5793

Wierbacher Höhe 1, je 1. Et. hoch, pol. u. sof. zu verm. 5793

Wierbacher Höhe 1, je 1. Et. hoch, pol. u. sof. zu verm. 5793

Wierbacher Höhe 1, je 1. Et. hoch, pol. u. sof. zu verm. 5793

Wierbacher Höhe 1, je 1. Et. hoch, pol. u. sof. zu verm. 5793

Wierbacher Höhe 1, je 1. Et. hoch, pol. u. sof. zu verm. 5793

Wierbacher Höhe 1, je 1. Et. hoch, pol. u. sof. zu verm. 5793

Wierbacher Höhe 1, je 1. Et. hoch, pol. u. sof. zu verm. 5793

Wierbacher Höhe 1, je 1. Et. hoch, pol. u. sof. zu verm. 5793

Wierbacher Höhe 1, je 1. Et. hoch, pol. u. sof. zu verm. 5793

Wierbacher Höhe 1, je 1. Et. hoch, pol. u. sof. zu verm. 5793

Wierbacher Höhe 1, je 1. Et. hoch, pol. u. sof. zu verm. 5793

Wierbacher Höhe 1, je 1. Et. hoch, pol. u. sof. zu verm. 5793

Wierbacher Höhe 1, je 1. Et. hoch, pol. u. sof. zu verm. 5793

Wierbacher Höhe 1, je 1. Et. hoch, pol. u. sof. zu verm. 5793

Wierbacher Höhe 1, je 1. Et. hoch, pol. u. sof. zu verm. 5793

Wierbacher Höhe 1, je 1. Et. hoch, pol. u. sof. zu verm. 5793

Wierbacher Höhe 1, je 1. Et. hoch, pol. u. sof. zu verm. 5793

Wierbacher Höhe 1, je 1. Et. hoch, pol. u. sof. zu verm. 5793

Wierbacher Höhe 1, je 1. Et. hoch, pol. u. sof. zu verm. 5793

Wierbacher Höhe 1, je 1. Et. hoch, pol. u. sof. zu verm. 5793

Wierbacher Höhe 1, je 1. Et. hoch, pol. u. sof. zu verm. 5793

Wierbacher Höhe 1, je 1. Et. hoch, pol. u. sof. zu verm. 5793

Wierbacher Höhe 1, je 1. Et. hoch, pol. u. sof. zu verm. 5793

Wierbacher Höhe 1, je 1. Et. hoch, pol. u. sof. zu verm. 5793

Wierbacher Höhe 1, je 1. Et. hoch, pol. u. sof. zu verm. 5793

Wierbacher Höhe 1, je 1. Et. hoch, pol. u. sof. zu verm. 5793

Wierbacher Höhe 1, je 1. Et. hoch, pol. u. sof. zu verm. 5793

Wierbacher Höhe 1, je 1. Et. hoch, pol. u. sof. zu verm. 5793

Wierbacher Höhe 1, je 1. Et. hoch, pol. u. sof. zu verm. 5793

Wierbacher Höhe 1, je 1. Et. hoch, pol. u. sof. zu verm. 5793

Wierbacher Höhe 1, je 1. Et. hoch, pol. u. sof. zu verm. 5793

Wierbacher Höhe 1, je 1. Et. hoch, pol. u. sof. zu verm. 5793

Wierbacher Höhe 1, je 1. Et. hoch, pol. u. sof. zu verm. 5793

Wierbacher Höhe 1, je 1. Et. hoch, pol. u. sof. zu verm. 5793

Wierbacher Höhe 1, je 1. Et. hoch, pol. u. sof. zu verm. 5793

Wierbacher Höhe 1, je 1. Et. hoch, pol. u. sof. zu verm. 5793

Wierbacher Höhe 1, je 1. Et. hoch, pol. u. sof. zu verm. 5793

Wierbacher Höhe 1, je 1. Et. hoch, pol. u. sof. zu verm. 5793

Wierbacher Höhe 1, je 1. Et. hoch, pol. u. sof. zu verm. 5793

Wierbacher Höhe 1, je 1. Et. hoch, pol. u. sof. zu verm. 5793

Wierbacher Höhe 1, je 1. Et. hoch, pol. u. sof. zu verm. 5793

Wierbacher Höhe 1, je 1. Et. hoch, pol. u. sof. zu verm. 5793

Wierbacher Höhe 1, je 1. Et. hoch, pol. u. sof. zu verm. 5793

Wierbacher Höhe 1, je 1. Et. hoch, pol. u. sof. zu verm. 5793

Wierbacher Höhe 1, je 1. Et. hoch, pol. u. sof. zu verm. 5793

Wierbacher Höhe 1

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 425. Morgen-Ausgabe.

Dienstag, den 12. September.

47. Jahrgang. 1899.

(Nachdruck verboten.)

Seine Illusion.

Von G. F. F. F.

Obwohl seines Lebens nur Schöpfer, hatte er von jeher einen phantastischen Zug. Da seiner Jugend waren ihm die Märchen aus „Tausend und eine Nacht“ in die Hand gefallen und er hatte nicht gerührt, bis sie sein Eigentum geworden.

Es war ihm stets gut gegangen, er verdiente reichlich sein Brod und jegliche Sorge war ihm erspart geblieben. Dennoch empfand er keine volle Befriedigung; er lebte stets in der Hoffnung auf etwas Besseres, etwas Besonderes, Ueberraschendes, das bisher ausgeschlossen war. Und nun waren seine Kinder erwachsen und aus dem Hause und er und seine Frau alte Leute. Doch nach wie vor näherte er seine stillen Hoffnungen und harrete unentwegt auf den unbekannten, geheimnißvollen Glücksfall.

Seine Frau, die von Jugend auf ganz phantastisch gewesen, schüttelte mißbilligend den Kopf: „Du noch immer nicht weiser wirst — in Deinem Alter!“

Er aber ließ sie reden und ging seinen süßen Träumen nach. Man kann doch niemals wissen . . . Hat man nicht schon oft genug von allerhand wunderbaren Glücksfällen gehört? Da war z. B. sein Oheim, der ein silbernes Theeservice und ein Bett, der Pferd und Wagen gewonnen hatte, und Meister Sombold, der unter seinem Kellerboden einen Topf mit Goldmünzen gefunden hatte. Das hätte ihm doch ebenso gut passieren können. Und einmal hatte ihn diese Idee so übermächtig gepackt, daß er, als seine Frau eines Sonntags zur Kirche gegangen war, elliptische Steine im Keller losgeschoben hatte.

Es ist ja ganz gut und schön verheiratet zu sein, aber dieserhalb braucht die Frau noch nicht von Allem zu wissen und ihre Nase überall hineinzustecken.

Also, wie gesagt, sobald seine Frau den Rücken gekehrt hatte, brach er ein paar Steine los, allein er fand nichts als feuchte, schmutzige und Kellermotten. Aber seine Illusionen gab er deshalb nicht auf.

Natürlich muß man dem Glück die Hand bieten, ihm Thür und Thor öffnen, und als ein solches Thor galt ihm die Lotterei, in der er nun schon seit Jahren spielte. Doch gewonnen hatte er noch niemals, freilich auch nicht verloren; er kam immer mit dem Einlag heraus. Dennoch hoffte er zuversichtlich, einmal das große Loos zu gewinnen. Einer muß doch der Glückliche sein; warum nicht er ebenso gut wie ein Anderer? Und er fuhr fort zu spielen, doch als kein Hoffen immer und immer wieder stog, verwies er ihn schließlich. Warum denn immer Andere und niemals er?

„Das hast Du zu thun“, sagte seine Frau. „Denn Einlag hätten wir uns schon irgend was bezahlen können; z. B. einen ganzen Monat lang Rausch“ antwortete er.

Nimmelmann wendete sie seiner Antwort. Welch beschämte Aufassung! Lieber einen Monat Rausch als die Aussicht auf . . .

„Aber Altsche“, brach er plötzlich aus, „bedenk doch mal, wenn ich zu große Loos gezogen hätte, dann brauchtest Du Dir Deinen Rücken nicht mehr am Waschtrog krümmen und ich zu biegen; dann . . .“

Aber seine Frau unterdrückte ihn mit abweichender Bewegung. „Ja, wenn . . . wenn . . . wenn . . .“

Kaseltzand wandte Nimmelmann sich ab und suchte sich schablos zu halten, indem er sich in „Tausend und eine Nacht“ versenkte. Darüber vergaß er eine Stunde lang die trübliche Prosa, um dann mit verjüngter Lebenslust und frischen Illusionen aus seiner Lektüre hervorzugehen.

Eines Tages eröffnete sich ihm eine neue Aussicht. Er war ein eifriger Zeitungsläser, und als man Abends beim Kaffee saß, schlug er plötzlich mit der Faust auf den Tisch.

„Na, was giebt's denn da?“ fragte seine Frau, gelassen einem neuen Anfall seiner Manie entgegensehend.

„Jungens, Frau, Ihr sollt doch noch glücklich werden! Denkt mal, da hat einer auf'm Trödelmarkt für 'n paar Groschen ein Bild gekauft, und ein Herr hat es ihm für fünfundsiebzig Gulden abgekauft, und der hat es wieder für fünfhundert Gulden weiter verkauft. Was sagt Ihr zu dem?“

Mutter Nimmelmann sagte vorläufig garnichts. Sie brauchte vorerst Zeit, das Bemerktene zu verarbeiten. Endlich meinte sie feineswegs enthaltslos:

„Und was war da so Besonderes dran?“

„Ja, Altsche, ich weiß das nicht . . . aber es war so was wie antik, echt antik, versteht Du? . . . Und wenn's echt antik ist, dann ist es ganz unschlagbar. Stell' Dir mal vor, daß mir das passiert wäre . . .“

„Ach, was hilft mir das Vorstellen? Wie lange liegt Du nun schon auf der Lauer und angest nach's Glück, und was hast davon? Nichts, rein nichts.“

„Es kann aber immer noch kommen, und Du sollst sehn, eines Tages ist es da.“

„Ach Deinem Mund in Gottes Ohr!“ sagte Mutter und begann die Tassen wegzuräumen.

Fortan versäumte Nimmelmann an Markttagen niemals, die Trödelbuden zu inspizieren und alle alten Silberwerke einer eingehenden Würstung zu unterziehen.

Als er einmal mit seiner Frau am Fenster eines Antiquitätenhändlers vorbeikam, blieb er davor stehen.

„Sieh mal, Mutter, das ist sozusagen antik . . .“

„Na, in meinem Haus müßt' ich den schmutzigen Plunder nicht haben.“

„Altsche, das verstehst Du nicht; je schmutziger, je antiker, sag' ich Dir.“

„Na, ich hab' keinen Pfifferling dafür!“

„Nein, natürlich, für unsereins ist das auch nicht, aber zum Verkaufen . . .“

„Hängst Du schon wieder an? Die steht wohl wieder im Kopf, was da in der Zeitung von dem Kups oder Kubes gekauften hat, den sie gefunden haben?“

„War das etwa nicht schön?“

„Aber glaubst Du denn Alles was sie in die Zeitungen setzen?“

Und Frau Nimmelmann zuckte so verdächtig die Schultern, daß der Meister böse wurde.

„Ach was, mit Euch Weibervolk lohnt sich nicht zu disputieren“, sagte er und hüllte sich in Schweigen.

Eines Tages kam Mutter Nimmelmann von einer Nachbarn, der sie bei der großen Generalreinigung geholfen hatte. Sie trug etwas in der Schürze.

„Was hast Du da?“ fragte ihr Mann, auf die Schürze deutend.

„Allen Schutt und Schmutz, den die Mäliern auf'n Komposthaufen werfen wollt', aber ich sag': Gieb man her, das ist ganz gut zum Feuer anmachen.“

Sie schüttelte den Inhalt ihrer Schürze auf den Boden und griff ein paar Holzkohlen heraus, um die ins Feuer zu werfen, auf dem die Suppe brodelte.

Plötzlich sprang Nimmelmann herzu und hielt ihre Hand fest. Das „Tausendundeinachtzigste“ brannte ihm in den Augen, auf seinen Wangen.

„Frau, bist Du nicht gescheit? Das willst Du verbrennen?“

„Ja, warum denn nicht? Ist's etwa wieder antik?“

„Wahr und wahrhaftig, das ist's! Siehst Du das denn nicht selbst?“

„Nein, ich seh' garnichts dran, und es ist auch nichts dran, sonst hät' es die Mäliern nicht weggeworfen.“

Allein, Nimmelmann achtete ihre Worte nicht. Auf dem Boden lauernd, wühlte er eifrig in dem Geröllhaufen. Kopfsteil und sah seine Frau ihm zu, aber sie ließ ihn gewähren, wie ein Kind, das nun einmal nicht länger wird.

Doch sehr lange wühlte ihre Langsamkeit nicht.

„Du sieh' aber bald von den kalten Steinen auf, Du wirst noch kalt frieren“, sagte sie.

Endlich erhob sich Nimmelmann vom Boden und kam mit vollen Händen auf seine Frau zu. Sein ganzes Gesicht leuchtete.

„Siehst Du dies hier? Das gehört Alles zusammen, und wenn das Glück mit mir gezogen ist, dann giebt das 'ne Kröte Dose, sozusagen eine Antikstange.“

„Na, erst komm mal was essen“, rief seine Frau, ohne das kostbare Stüd eines Blicks zu würdigen, die Kartoffeln werden kalt.“

Vater verschluckte sich beim Essen vor lauter Eile und Feuerzeller, und Werk zu gehen und verschwand dann in seiner Werkstatt.

Nach einigen Stunden kehrte er triumphierend zurück und legte eine eigenartig geformte Dose mit kumpfen Metallbeschlägen vor seiner Frau auf den Tisch.

Er sagte nichts. Sprach die Thatsache nicht für sich selbst? Mutter nahm die Brille von der Nase — ein Zeichen, daß sie doch etwas erkannt war. „So, das ist drans geworden? Na, da muß man sagen . . .“

„Siehst Du wohl?“ Das hat's! Du nicht gedacht, wie?“

Mutter fand es diplomatisch, diese Frage zu umgehen.

„Und das soll nun wohl antik vorstellen?“

„Na gewiß.“

„Om, gefallen Ihn's mir. Und was wirst Du nun damit machen?“

„Das weiß ich noch nicht. Darüber muß ich erst sinnieren. Aber soviel steht fest, von einem besten Schatzerer werd' ich mich nicht über's Ohr lassen lassen.“

„Weißt Du“, meinte Mutter praktisch, „ich würd' mich nicht zu sehr damit wahren . . . es kommt doch am Ende nicht raus . . . das Ding wird mir keinen halben Gulden werth.“

„Nein, Dir nicht“, entsetzte sich Nimmelmann.

„Aber hast Du denn auch 'ne blasse Idee von Antiken?“

„Aber Du etwa?“

Beinahe wäre es zum Streit gekommen, aber da ging die Thür auf und der Hausvater, der die Mäthe selbst einzuziehen pflegte, trat ins Zimmer.

Hastig stellte Nimmelmann seinen Schatz fort.

„De, Freund, was hat Ihr da? Lacht mal sehen . . .“

„Aber Alter“, sagte die Meisterin, als der Altsche gegangen war, „wie kamst Du so auf einmal auf die hundert Gulden?“

„Hundert?“ wiederholte Nimmelmann, sich auflösend.

„Es ist noch viel mehr werth, sag' ich Dir, vielleicht gar zwei- oder dreihundert Gulden . . . vielleicht . . .“

„Frau, unser Glück ist gemacht, in dieser Dose steht ein Kapital. Es ist ans mit der Schatzkiste, aus mit dem Waschtrog . . .“

„Na, ich muß sagen, ich halt' doch lieber zugegriffen, als er zehn Gulden bot. Was man hat, hat man, und später kauft er vielleicht zurück.“

„Du redest wie Du's verstehst. Glaubst Du, ich bin von gestern? Er hat sich bloß so unwissend angestellt, der Schanberger, aber die Finger jucken ihm danach. Paß mal auf, der kommt wieder.“

„Aber er kam nicht.“

„Siehst Du wohl?“ triumphierte Mutter. „Es ist ihm nichts dran gelegen, parout nichts.“

„Na man immer ruhig Blut, Mutter. Es ist ja noch nicht aller Tage Abend.“

Nun aber fand Frau Nimmelmann es an der Zeit, einmal aufzutrompseln.

„Das ist alles ganz gut und schön, aber das Ding kommt mir jetzt bald zum Hals raus.“

„Lagein, liegt Du mir damit in den Ohren. Wir müssen es Jemand anders anbieten.“

„Wozu so 'ne Eile? Es läuft ja nicht weg . . . und es steht auch kein Brod.“

„Das mag Alles sein, aber ich hab's zu mal satt“, erklärte die Meisterin resolut.

„Es ist Dir wohlthut schon zu Kopf geschlagen und Du wirst noch ganz verkehrt werden, aber ich bin auch noch da und werd' der Geschichte bald ein Ende machen.“

Als der Altsche wieder kam, war Meister Nimmelmann nicht daheim und Mutter ging folglich auf ihr Ziel los.

„Na, wie sieht's mit dem Döschen, Herr Barbier?“

„Ach richtig. Hat Ihr Mann se noch?“

„Ja, er hat sich noch nicht davon trennen können. Wissen Sie, ich bin mit zehn Gulden mehr wie zufrieden, aber er bildet sich ein, daß es viel, viel mehr, vielleicht an die Hunderte werth ist.“

Der Altsche lachte. „Nun, dann bemähe ich mich lieber nicht mehr damit. Ich habe nun auch schon die Lust dazu verloren und wüßte eigentlich nicht, was ich damit anfangen sollte.“

„Aber sehen Sie, ich möchte das Ding gern vom Hals haben. Mein Alter regt sich so damit auf . . . er wird sich's noch in den Kopf setzen.“

„Na, ich will Ihnen etwas sagen. Ich kenne einen Herrn, der Antiquitäten sammelt und aus Interesse gerne einmal herkommen wird, um sich das Ding anzusehen. Er ist sehr reich und wird gern zahlen was die Dose werth ist, darauf kommt es ihm nicht an. Ist der Meister heute Abend zu Hause?“

„Ja.“

„Schön, dann kommt er vielleicht noch heute Abend.“

Der Meister war nicht sonderlich erfreut, als er von der Abrede hörte, aber er mußte sich darein fügen.

Abends donnerte eine Equipage durch die stille Gasse und hielt vor dem Hause des Meisters, der sich, gleich seiner Frau, in Sonntagsstaat geworfen hatte. Ein Lakai mit hohem Hut und Treppentritten rief den Schlag auf und ein stattlicher Herr in elegantem Pelzmantel stieg aus und trat ins Haus.

„Bin ich hier recht bei Schuhmacher Nimmelmann?“

Das Ehepaar besah und harrete schweigend des Beiraters.

„Man hat mir gesagt, daß Sie im Besitz einer antiken Dose sind. Falls dieselbe echt ist, möchte ich sie kaufen . . . auf ein paar Gulden kommt es mir dabei nicht an . . .“

„Lassen Sie mal sehen . . .“

Vater Nimmelmann beugte an allen Gliedern. Der große Augenblick war da. Jetzt, jetzt würde es kommen.

Die Meisterin holte das Kleinod herbei.

Nimmelmanns Herz, das soeben noch unruhig geklopft, schien still zu stehen.

Lobtenhilfe in dem kleinen Gemache.

Dann setzte der Fremde die Dose wieder hin und wandte sich in freundlich-mitleidiger Tone an Nimmelmann:

„Thut mir Leid, guter Freund, aber man hat Ihnen etwas aufgebunden. Das Ding ist an sich nicht übel, aber — von antik keine Spur.“

„Nicht, gnädiger Herr . . .“ fragte Mutter.

Vater sagte nichts.

„Und . . .“ fuhr Mutter, der die freie Wohnung und die Butterbrote mit Käse im Kopfe heranzupacken, fort . . .

„und welchen Werth hätte es wohl, gnädiger Herr, wenn's nun auch schon nicht antik ist? Was möchte der gnädige Herr wohl dafür geben?“

„Ja?“

„Meine liebe Frau . . .“ er lachte gutherzig . . .

„nichts, gar nichts. Ich möchte es nicht einmal geschenkt haben wollen.“

Dann erhob er sich und ging.

Mutter blieb noch einige Augenblicke in der Hausthüre stehen, um der eleganten Equipage nachzuschauen, die in der stillen Gasse großes Aufsehen erregte.

Als sie wieder hinein kam, stand Vater, den Rücken ihr zugewandt, vor dem Herd. Die Reaktion war eingetreten.

Mit einer Hand hob er den Wasserkessel vom Feuer, mit der andern schlenkerte er die verschluckte Antiquität in die loderbenden Flammen.

Und Mutter Nimmelmann zeigte sich als verhandliche Frau, die kein weiteres Wort über diesen Gegenstand verlor, ein Herold, der gebührende Würdigung verdient.

